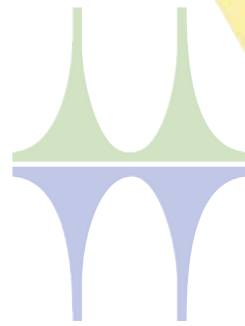


Mülheim Liberal



**Peter
Beitz**
Der Bürger
hat in
Mülheim
nichts zu
melden

Die FDP-Fraktion in Mülheim

AUSGABE DEZEMBER 2014

DIE FDP BLEIBT DIE PARTEI



DER MITTE

Unsere MITTEwirkung ist unbedingt erforderlich

Christian Mangen
In den RVR gewählt

Peter Beitz
Keine Zeit, zu warten

Erhalt von Förderschulen
Die FDP ist dafür!

Tatkraft
Die neuen Mitmacher

www.fdp-fraktion-muelheim.org



Liebe Freundinnen und Freunde der FDP-Fraktion, sehr geehrte Damen und Herren,

in der Adventszeit meint man, etwas zur Ruhe kommen zu können und sich mal um sich und andere zu kümmern und Zeit zu haben. Leider nur Theorie. Wie jedes Jahr kommt Weihnachten plötzlich und nichts ist vorbereitet. In den verbleibenden drei Wochen muss jetzt alles erledigt werden, von dem man annimmt, dass es zu einer ruhigen, behaglichen Vorweihnachtszeit gehört. In aller Hektik werden die ruhigen Tage vorbereitet.

Kommunale Politik ist da nicht anders. Am 17. und 18. Dezember wird der Etat für 2015 beraten und wahrscheinlich verabschiedet. In den Tagen und Wochen davor wurde der Entwurf beraten, verbessert, von rechts auf links gezogen und in die fiktive Tonne geworfen. Die zündende Idee zu einer wirklichen Konsolidierungsstrategie ist nicht zu finden.

Zu sehr bedienen sich Bund und Land bei den Kommunen, indem sie Leistungen bestellen und regelmäßig vergessen, das nötige Geld dafür zu geben. Schulsozialarbeit, Inklusion, Asylbewerber, hohe Standards bei Infrastruktur usw.

Landläufig gilt: Wer bestellt, bezahlt!

In Verwaltungssprech: Konnexität. In den Gesetzestexten, Verordnungen und Ausführungsbestimmungen wird das „Bestellen“ genau und ausführlich beschrieben. Das „Bezahlen“ kommt nicht vor. Daher ist eine FDP im Land und im Bund unverzichtbar, diesen Missstand aufzuheben.

Die Bereiche, in denen Kommunalpolitik noch selbst bestimmen kann, sind klein und begrenzt. Z.B. ÖPNV, jedes Jahr 30 Mio. € Miese. Hier schon oft kommentiert. Zurzeit ist sich die große Mülheimer Koalition zusammen mit den Grünen einig, erstmal „ganz in Ruhe“ nachzudenken, ob die erstellten Gutachten richtig sind. Das Nachdenken soll aber,

wer wohl, ein Gutachter erledigen. Dieses „ganz in Ruhe nachdenken“ kostet jedes Jahr 30 Mio. €.

Seit Anfang der Woche steht der Ringlokschuppen unter Beschuss. Das angesammelte Defizit ist zu groß geworden, um es unter den Tisch zu kehren. Begleitet von einer gefährlichen Diskussion über Sinn und Zweck von Kultur. „Kultur ist aus sich heraus wichtig und kann kosten was es wolle“, wird denjenigen entgegnet, die es wagen, die Kosten in Frage zu stellen. Wir sind erst am Anfang.

Die Stadt selbst lähmt sich durch Baustellen und Umbaumaßnahmen.

Selbst der treueste Kunde wird so abgeschreckt. Wehrt sich nun ein Geschäftsinhaber, wird er überrollt von Verwaltungsrhetorik: Er habe doch alles gewusst und außerdem ist er selbst schuld! So hat eine Verwaltung nicht mit ihren Bürgern umzugehen.

Aber, Achtung Ironie, vielleicht bringt das Christkind ja eine Sparkassenakademie und alles wird gut.

Fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit liberalen Grüßen



Peter Beitz
Fraktionsvorsitzender

Christian Mangen in den RVR gewählt.

Der Mülheimer Stadtverordnete und Mitglied der FDP-Fraktion Christian Mangen ist über die Reserveliste in die Vollversammlung des Regionalverband Ruhrgebiet eingezogen. Die FDP-Fraktion im „Ruhrparlament“ hat ihn zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt. Christian Mangen wird die FDP auch im Rechnungsprüfungsausschuss des RVR vertreten. „Als starke Oppositionskraft im RVR werden wir genau überwachen, was die Riesen-Koalition aus CDU, SPD und Grüne alles an sich

reißen möchte“, so Mangen. Aus Sicht der FDP muss dringend vermieden werden, dass weitere kostspielige Doppelstrukturen aufgebaut werden. Es gilt dabei vor allem, die Arbeitsplätze auch in der Industrie zu sichern und den Standort Ruhrgebiet nach außen positiv zu vermarkten. „Grüne und SPD wollen alles unter ein Ökodiktat setzen. Das wird die FDP nicht mitmachen.“, gibt Mangen als Devise für die nächsten 6 Jahre aus.

Wahlmöglichkeiten für Eltern behinderter Kinder erhalten: FDP spricht sich für den Erhalt von Förderschulen in Mülheim aus

In der Sitzung des Bildungsausschusses am 10. November 2014 hat sich die FDP für den Erhalt der Förderschulen in Mülheim an der Ruhr ausgesprochen und als einzige Fraktion gegen die Errichtung eines Förderschulverbundes sowie die endgültige Auflösung der Peter-Härtling-Schule gestimmt.

Die Mülheimer FDP spricht sich seit vielen Jahren klar pro Inklusion aus, aber unter folgenden Bedingungen:

- Schulen und Lehrer bekommen bei der enormen pädagogischen Herausforderung die nötige Unterstützung;
- Qualität wie Finanzierung müssen sicher sein;
- Eltern von Kindern mit Behinderungen haben weiter die Wahl zwischen allgemeinbildender Schule und Förderschule.

Dass die Landesregierung nun zum jetzigen Zeitpunkt, wo überhaupt noch nicht absehbar ist, wie sich Inklusion auf das Verhalten der Eltern auswirkt, die Einhaltung der Mindestgrößenverordnung so verschärft,

dass Förderschulen geschlossen werden müssen, ist für die FDP nicht nachvollziehbar. Die FDP befürchtet, dass in einigen Jahren wieder mehr Förderschulen benötigt werden, da Inklusion sich unter den derzeitigen schlechten Rahmenbedingungen nicht so entwickelt, wie es die grüne Bildungsministerin gerne hätte.

Wir dürfen nicht den Fehler machen, von Anfang an bestimmte Möglichkeiten für behinderte Menschen einfach zuzumachen. Unabhängig von seiner Einschränkung muss jedes Kind die Chance haben, einen schulischen Weg zu wählen, der seinen Fähigkeiten entspricht. Diese Wahlmöglichkeit wird nun im ganzen Land und so auch in Mülheim in Zukunft sehr viel schwieriger werden.

Die FDP hat jedoch im Bildungsausschuss auch darauf verwiesen, dass die Mülheimer Verwaltung mit den rechtlichen Vorgaben des Landes sachgerecht umgegangen ist.

Meike Ostermann, bildungspolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion

Die FDP bleibt die Partei der Mitte.

Die FDP besetzt nach wie vor die Mitte. In der Mitte der Gesellschaft ist sie durch ihre Mitglieder und Wähler verortet und in der politischen Mitte durch ihre Themen und ihr Weltbild. Fragen, in welche Richtung wir uns bewegen sollen, stellen sich nicht. Gerade hier in unserem Mülheim an der Ruhr zeigt sich, wie wichtig es ist, nicht hektisch Themen hinterher zu rennen oder aus Existenzängsten heraus populäre Themen in den Vordergrund zu stellen. Der Mülheimer Bürger kennt die Vorzüge der Mülheimer FDP und ihre Stärke in der Politik für den Mittelstand. Mittelstand bedeutet hier nicht nur kleine und mittelgroße Unternehmen, sondern auch die mittelständische Bürgerschaft. Die Verselbstständigung der linken Ausgabenpolitik führt zu einer Überbelastung der Familien, die knapp über der Grenze der Empfänger staatlicher Leistungen liegen.

Zwei Kinder, Eigenheim in der Abbezahlung, zwei Jobs, Kindergarten, Schule und Eltern im Pflegealter lassen keinen Spielraum für staatliche Versuche, über noch mehr Abgaben noch mehr Gutes für die Bevölkerung zu tun.

Das geschieht nicht nur in Berlin oder Düsseldorf. Hier in Mülheim an der Ruhr wird durch überhöhte Hebesätze bei der Gewerbesteuer, der Grundsteuer B und weiteren Abgaben langsam die Luft dünn für den Mittelstand.

Hebesatz Grundsteuer B: 560%

Hebesatz Gewerbesteuer: 490%

In z.B. Duisburg wurde der Hebesatz der Gewerbesteuer von 490% auf 505% erhöht. Entsprechend einem WAZ-Bericht vom 21.10.2014 hat Duisburg 2014 im ersten Halbjahr 3,31 Mio. € weniger Gewerbesteuer eingenommen. Diese einfache Erkenntnis, dass höhere Steuersätze nicht zu höheren Steuereinnahmen führen, muss jede Stadt lernen, die durch Steuererhöhungen Mehreinnahmen erzielen will. Der Zusammenhang ist schon vor vielen Jahren ausgeforscht worden und spiegelt sich in der Laffer-Kurve wieder (Arthur B. Laffer, US-Ökonom). Der Steuerzahler ist bis zu einer bestimmten Belastung bereit, Steuern zu zahlen. Geht die Belastung darüber hinaus, werden Steuerumgehungstricks eingesetzt oder Steuern woanders gezahlt. Die Steuereinnahme sinkt sogar bis unter das vorher akzeptierte Niveau.

Es wäre also klug gehandelt, sich dieser Grenzbelastung anzunähern und damit die Steuereinnahmen zu optimieren. Leider geschieht dies nirgendwo, also auch nicht in Mülheim.

Warum siedeln sich Firmen nicht in Mülheim an? Spitzensätze in Gewerbe- und Grundsteuer B lassen andere Kommunen attraktiver erscheinen. Hohe Steuersätze und hohe Abgaben, gepaart mit den Ergebnissen im Städteranking der aktuellen Wirtschaftswoche, machen die Entscheidung einfach, nicht nach Mülheim zu kommen.

Wirtschaftsfreundlichkeit: Platz 60 von 69

Niveauranking: 40 von 69

Dynamikranking: 67 von 69

Gleichzeitig und unabhängig von der Wirtschaftswoche untersuchte die Unternehmensberatung Ernst&Young deutsche Großstädte nach Verschuldungsgrad. Auch hier erschreckende Ergebnisse:

Platz 1 beim stärksten Anstieg der Verschuldung

Platz 5 bei höchster Pro-Kopf-Verschuldung

In einem Bericht des Finanzwirtschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln zu Schwerpunkten kommunaler Ausgabenlasten im Ländervergleich erscheint Mülheim auf Platz 27 von 29 in der Kategorie Euro je Bedarfsgemeinschaft.

Ich bin mir bewusst, dass diese bloße Aneinanderreihung von Ergebnissen die Sache unfair vereinfacht und böse ist. Aber eine Erfolgsgeschichte sieht anders aus.

Ein weiter so, wie die große Mülheimer Koalition es fordert, kann es nach diesen Zahlen nicht mehr geben.

Was kann man dagegen machen? Hier ein paar Gedanken von mir:

Mülheim lebt zurzeit vom guten Ruf. Als Wohnstadt immer noch gerne genommen. Da es zu keiner Ausweitung von Siedlungsflächen in die Grünzonen kommen darf, muss der Stadtbau schneller als bisher vorangetrieben werden. Nicht mehr angenehme Siedlungen, neudeutsche Quartiere, müssen dem Bedarf an individuellen Wohnraum angepasst werden. Uniforme Wohnblocks aus den 50er und 60er Jahren können nicht endlos oft modernisiert werden. Der Grundschnitt entspricht nicht mehr dem Bedarf, bzw. die Bausubstanz lässt keine weitere Verbesserung mehr zu. Oft reichen diese Siedlungen nah an die Innenstadt heran. Ein konsequenter Abriss, verbunden mit einer hochwertigen Folgenutzung, Wohnen oder Gewerbe, sichert Mülheim die Bevölkerung der nächsten Jahre. Die Nähe zur Innenstadt sichert auch Kaufkraft, damit Händler in der Innenstadt investieren und bleiben.

Ähnliches gilt für Quartiere, die nicht ideal zur Innenstadt liegen, sondern in Randlagen zu Gewerbeflächen oder Industriegebieten. Hier kann die Umnutzung in Gewerbeflächen den Druck mangelnder Gewerbeflächen senken.

Diese zwei möglichen Szenarien für nicht mehr angenommene Wohnlagen zeigen Möglichkeiten, die Mülheim hat, um aus dem Tabellenkeller des Niveau- und Dynamikranking herauszukommen.

Es stellt sich nun ein Problem. Der Platz 60 von 69 im Bereich Wirtschaftsfreundlichkeit zeigt, dass Investoren, Geschäftsinhaber und Verwaltung oft nicht optimal zusammenarbeiten. Aktuelle Beispiele, wie Forum, Büdchenbesitzer in Broich oder Supermarktbetreiber in Heißen, machen deutlich, dass die Verwaltung die Problemlagen nicht kennt und in Behördendeutsch klarmacht, dass man als Bürger nichts zu melden hat. Hier kommt es nicht auf Verwaltungstechnik an mit Auslegen, Bekanntmachen und Bürgerbeteiligung, sondern auf Kommunizieren. Hier trifft Verwaltung auf Wirtschaft, hier muss gut moderiert und ehrlich gehandelt werden. Hier scheitert es in Mülheim oft. Eine wirtschaftsfreundliche Politik muss hierauf reagieren.

Wirtschaftsfreundlich muss die Verwaltung auch in Richtung Hochschule Ruhr West bleiben. Der Campus an der Duisburger Straße ist fast fertig und der Betrieb geht los. Die FDP wird sich stark machen, dass die Gründungen rund um die Uni Flächen und Potentiale finden, um nahe an der Uni von der Uni zu profitieren. Im Dynamikranking liegen Universitätsstädte immer weit oben. Daher ist die FDP froh über die Hochschule und die Dynamik und auch über die Unruhe, die sie in unsere Stadt bringt.

Lehre und Forschung an der Hochschule, Handel und Gewerbe in der Innenstadt, Wohnraum in Mülheim. Das sind meine drei Kernaussagen. Es gibt sicher noch viele andere wichtige Punkte.

“Auch der längste Marsch beginnt mit dem ersten Schritt.” (Laozi, chinesischer Philosoph)

Es ist nicht möglich, alles auf einmal und alles gleichzeitig zu machen. Ich werbe für diese drei Gedanken, von denen ich ausgehe, dass die Umsetzung Mülheim gut täte.

Diese Gedanken sind Gedanken aus der Mitte unserer Gesellschaft. Entwickelt in Gesprächen und Treffen mit Mülheimer Bürgern. Andere Fraktionen werden andere Schwerpunkte finden, die ebenfalls wichtig sind. Ein Aspekt muss aber allen klar sein: Es gibt keine Wartezeit mehr!

Im Rat der Stadt wird schließlich deutlich werden, wer bereit ist, andere Wege zu gehen und auch den ersten Schritt zu machen.



Roman Müller-Böhm

Roman Müller-Böhm ist 21 Jahre alt, lebt im Stadtteil Holthausen und engagiert sich seit 5 Jahren für den politischen Liberalismus. Nach seinem Abitur an der Luisenschule begann er Studium der Rechtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum und befindet sich im 5. Fachsemester. Er plant, sein 1. Staatsexamen in einem Jahr abzulegen. Nach der Bundestagswahl 2009 entschloss er sich politisch zu engagieren und kam zuerst zu den Jungen Liberalen. Neben seiner Mitgliedschaft von 2010-2013 im Jugendstadtrat brachte er sich vor allem bei den Liberalen Schülern und den Jungen Liberalen ein. Zurzeit ist er Kreisvorsitzender der JuLis in Mülheim und außerdem Landesschatzmeister der JuLis NRW. Neben seinen politischen Tätigkeiten ist er ein leidenschaftlicher Hobbykoch.

Tatkraft

die neuen Mitmacher

Markus Schulz



Nach meiner Geburt im Jahr 1992 habe ich meine Jugend in Mülheim an der Ruhr verbracht. Nach meinem Abitur im Jahr 2012 an der Luisenschule habe ich die erste Zeit meines Studiums der Rechtswissenschaft an der Universität Augsburg verbracht. Dieses Studium habe ich jedoch nach kurzer Zeit in Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität fortgeführt, um mich für liberale Politik in meiner Heimatstadt einsetzen zu können. Bereits vor meinem 18. Geburtstag fasste ich den Entschluss, mich aktiv in der Politik zu beteiligen, um Einfluss auf die Zukunft unserer Stadt zu nehmen und nicht nur anderen dabei zuzusehen. Dazu bin ich zunächst im Jahr 2010 den Jungen Liberalen in Mülheim beigetreten. Dabei war es mir wichtig, mich dafür einzusetzen, dass alle jungen Menschen die gleichen Bildungschancen haben, um in ihrem Leben nach ihrem persönlichen Glück streben zu können. Zurzeit unterstütze ich den Vorstand als stellv. Kreisvorsitzender. Auch im Bezirksvorstand der Jungen Liberalen Ruhrgebiet wirke ich seit November 2014 als stellv. Bezirksvorsitzender mit. Im Jahr 2011 bin ich schließlich der FDP beigetreten und bringe mich im Kreisvorstand als Beisitzer mit meinen Ideen und Vorschlägen ein. Als sachkundiger Bürger vertrete ich zudem die Interessen junger Menschen als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Meine nichtpolitische Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden oder in der Natur.



Désirée Kubiak

Ich bin Immobilienmaklerin, 35 Jahre alt, verheiratet und habe eine 4-jährige Tochter. Seit 12 Jahren bin ich FDP-Mitglied und war früher hauptamtlich für die FDP-Landtagsfraktion und die Jungen Liberalen NRW tätig. Nach einem 3-jährigen USA-Aufenthalt lebe ich nun seit 2011 wieder in meiner Heimatstadt Mülheim an der Ruhr und bin dort Mitglied im geschäftsführenden Kreisvorstand. Gerade in Zeiten des Umbruchs ist es wichtig für mich, aktiv für meine liberale Überzeugung einzutreten. Die größte Motivation für mein Engagement ist, den liberalen Grundgedanken als bürgernahe Partei wieder in der Politiklandschaft zu verankern. Mülheim soll auch in Zukunft eine familienfreundliche und attraktive Wohnstadt bleiben. Deshalb bereitet mir die Aufgabe als sportpolitische Sprecherin meiner Fraktion besonders viel Freude. Mir ist es ein großes Anliegen, für meine Heimatstadt ein flächendeckendes, attraktives Angebot an Sport- und Freizeitangebot mitzugestalten.

Carl Jonas Schippel



Carl Jonas Schippel, 1993 in Mülheim geboren, entschied sich mit 17 Jahren der FDP und den Jungen Liberalen beizutreten. Seit 2014 ist er als sachkundiger Bürger Teil der erweiterten Fraktion und legt dabei den Schwerpunkt seiner Arbeit als stellvertretender Sprecher auf Personal- und Gleichstellungspolitik.

Auch auf Landesebene engagiert sich der Informatikstudent, so ist er kooptiertes Mitglied im Landesvorstand der Jungen Liberalen NRW e.V. und Mitglied in den Landesfachausschüssen der FDP NRW für Innovation, Wissenschaft und Forschung, sowie Medien und Kultur. Der Schalke 04 Fan spielt gerne Fußball und rudert regelmäßig im Wassersportverein Mülheim an der Ruhr. Nebenbei kellnert er in einem Mülheimer Restaurant und interessiert sich für die Start-Up Szene.

Die FDP-Fraktion Mülheim wünscht ein ruhiges und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2015.

Herausgeber, Redaktion & Fotos

Die FDP im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr

Friedrichstraße 7
45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 / 3 89 98 84
Telefax: 0208 / 3 89 98 85

info@fdp-fraktion-muelheim.org
www.fdp-fraktion-muelheim.org



Peter Beitz (v.i.S.d.P.), Angelika Schifferens
Gute Ideen, Titel, Layout und Produktion



KUHLMANN WERBEAGENTUR GMBH
Mehr Denken. Mehr Machen. Mehr Wert.
welcome@kuhlmannwerbeagentur.de

Titelfoto:
© Dan Race-Fotolia.de



www.fdp-fraktion-muelheim.org